


Entwicklungspolitik: Laura Chinchilla soll Nord-Süd-Kommission leiten

 de.headtopics.com/news/entwicklungspolitik-laura-chinchilla-soll-85041611

tazgezwitscher

June 29, 2026

Laura Chinchilla, Ex-Präsidentin von Costa Rica, soll die entwicklungspolitische Nord-Süd-Kommission leiten – gemeinsam mit Kanzler a. D. Olaf Scholz.

Zuletzt war Laura Chinchilla Miranda wieder als Netzwerkerin gefragt. Als Präsidentin des Club de Madrid, wo sich mehr als 100 Ex-Präsident:innen für die Stärkung der Demokratie engagieren, war sie aktiv und warnte vor der „demokratischen Rezession“, die weltweit zu beobachten sei.

Ein typischer Einsatz für die 67-jährige Ex-Präsidentin von Costa Rica, die auch die Demokratie in ihrem Heimatland in Gefahr sieht. Statt demokratische Institutionen zu stärken, sei das Gegenteil in der gesamten Region zu beobachten, sagte Chinchilla.. Das ist auch in Costa Rica nicht zu übersehen, denn die Hauptstadt San José zählt nicht mehr wie früher zu den sichersten Städten in der Region, sondern wartet mit einer Mordquote auf, die früher undenkbar war.

, schrieb sie vor Kurzem auf der Plattform X. Populismus sei nicht nur in Lateinamerika auf dem Vormarsch, für die Bekämpfung der Ursachen von Kriminalität und Bandenpräsenz werde zu wenig getan. Sicherheits-, aber auch Klimapolitik gehören zu den Fachgebieten der Politikwissenschaftlerin mit juristischem Staatsexamen. Ihre fundierte Ausbildung und ihre Vielseitigkeit haben früh dafür gesorgt, dass die Tochter des obersten Rechnungsprüfers von Costa Rica, Rafael Ángel Chinchilla, international Jobs ergatterte.

Sie arbeitete als Beraterin für Justiz- und Sicherheitsfragen sowohl für internationale Organisationen in Lateinamerika als auch in Afrika. Als Sprecherin von internationalen Foren zu öffentlicher Sicherheit und Polizeireformen sammelte sie Erfahrungen und internationale Kontakte. Nun wird Chinchilla – gemeinsam mit einem gewissen Kanzler a. D. Olaf Scholz – ab Dienstag der 20-köpfigen entwicklungspolitischen Nord-Süd-Kommission vorsitzen.

Die soll im Wesentlichen Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen dem Globalen Süden und der Nordhälfte der Erdkugel ausloten.

„Wenn Deutschland auch in Zukunft global mitgestalten will, brauchen wir stabile Partnerschaften mit Ländern des Globalen Südens“, hatte Bundesentwicklungsministerin Reem Alabali-Radovan der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission mit auf den Weg gegeben. Chinchilla ist jedenfalls bestens vernetzt: Von 1994 bis 1996 war sie Vizejustizministerin in Costa Rica, später Ministerin für öffentliche Sicherheit in der Politik. 2006 dann, unter Friedensnobelpreisträger Óscar Arias, Vizepräsidentin. 2010 kandidierte sie für das

höchste Staatsamt und wurde schließlich mit 47 Prozent der Wähler:innenstimmen zur ersten Präsidentin des mittelamerikanischen Landes gewählt.

Unter ihrer Regie wurde die gleichgeschlechtliche Ehe in Costa Rica ermöglicht; auch als Umwelt- und Klimaschützerin erwarb sich die Präsidentin des mittelamerikanischen Landes internationale Expertise. Das hat Laura Chinchilla, die verheiratet ist und einen Sohn hat, nach ihrem Ausscheiden aus der Politik ihres Landes auf internationaler Ebene immer wieder Jobs eingebracht.

Dabei agiert sie als streitbare Demokratin, die für ein liberales Wirtschaftsmodell eintritt und in der Lage ist, Kompromisse auszuhandeln – nicht die schlechteste Eigenschaft für ihren neuen Job, der auf multilaterale Partnerschaften setzt. Ein Ansatz, der in der aktuellen Geopolitik der Stärke zuletzt etwas aus der Mode geraten ist. Die taz gehört zu 100 Prozent ihren Leser:innen und ist damit nicht nur konzernfrei, sondern auch kostenfrei zugänglich. Alle Artikel stellen wir frei zur Verfügung, ohne Paywall.

Gerade in diesen Zeiten müssen Einordnungen und Informationen allen zugänglich sein. Unsere Leser:innen müssen nichts bezahlen, wissen aber, dass kritischer, unabhängiger Journalismus nicht aus dem Nichts entsteht. Dafür sind wir sehr dankbar. Damit wir auch morgen noch unseren Journalismus machen können, brauchen wir mehr Unterstützung für taz zahl ich.

Unser nächstes Ziel: 50.000 – wir brauchen nur noch 60 Freiwillige, dann haben wir es geschafft! Setzen Sie jetzt ein Zeichen für die taz und machen Sie mit. Mit nur 5,- Euro sind Sie dabei! Costa Rica ist ein Stabilitätsanker in Mittelamerika.

Durch die neue Präsidentin drohen die positiven Merkmale des Landes geschleift zu werden. taz FUTURZWEI ist unser Magazin für eine bessere Zukunft. Das Abo bietet jährlich vier Ausgaben für nur 38 Euro.

Zudem erhalten Sie eine Ausgabe von Luisa Neubauers neuestem Buch „Was wäre, wenn wir mutig sind? “ .

Wir haben diese Nachrichten zusammengefasst, damit Sie sie schnell lesen können. Wenn Sie sich für die Nachrichten interessieren, können Sie den vollständigen Text hier lesen.

Weiterlesen: